



Abend:

Zeitung.

175.

Dienstag, am 23. Juli 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Bedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Gedichte von Hascher.

Am See.

Liegst vor mir so still und ruhig,
Wie ein heitres Friedensbild,
Und die Seele mir voll Qualen
Und das Herz von Weh erfüllt!

Möchte ruhn in Deinen Tiefen,
Betten mich in Deine Fluth,
Denn die Wellen flüstern heimlich:
Ach, da unten schläft sich's gut!

Und ich glaub' es — und ich hebe
Todeskühn den scheuen Fuß.
Diese Thrän' im Auge sage
Leben Dir den letzten Gruß!

Der Maler.

Romanze.

Ein junger Maler malte
Einst ein Madonnenbild,
Und seine ganze Seele
War ihm davon erfüllt.

Und als er es vollendet,
Und in die Züge schaut,
Da dünkt es ihm als sähe
Er seine todte Braut.

Da schaut so lang' er sinnend
In's liebe Gesicht,
Bis ihm das treue Herz
Vor Schmerz und Wehmuth bricht.

Die Fischerin.

Romanze.

In der schilfbedeckten Hütte
Wohnte eine Fischerin.
Jeden Morgen ging sie singend
Nach den nahen Wässern hin —

Warf die Neze in die Fluthen,
Sang dann Lieder süß und leif,
Und die armen Fischlein schwammen
In's Verderben schaarenweis.

Und die Fischerin sah finster
In der Neze bunt Gewühl —
Es gemahnte sie, als triebe
Sie ein böses Zauberpiel.

Bianca Capello.

(Fortsetzung.)

Die bewusstlose Bianca an sich ziehend, sagte Pietro mit bewegter Stimme: „Stoß ab, Girolamo!“ Rasch entfernte die Gondel sich vom Hause Capello, fuhr durch mehre Canäle und befand sich in weniger denn einer halben Stunde an der Insel San Giorgio, der Wohnung Andrea Fiorelli's gegenüber. Dort angelangt, brachte man das Mädchen in ein Gemach, wo sie allmählig wieder zu sich kam. Aus der langen Betäubung erwachend, fand sie sich in den Armen Pietro's und in einer Gesellschaft von Freunden — da war der Dhm Buonaventuri, ein greiser, bedächtiger Mann, der seinen Neffen doch